

die Wunder anlässlich der Bettelfahrt mit den Reliquien von Laon durch Frankreich und England dürfte zum ältesten Teil des Werks in Buch III gehören: Die Gründung der 9 Klöster Prémontré (1121), S. Martin von Laon (1124?), Foigny (1121), Spinetum (1140/1141), Vaclerc (1134), Thenailles (1130), Clairfontaine (1126), Cuissy (1122) und Montreuil les Dames (1136), die Umwandlung des Damenstifts S. Maria und Johannes in die Abtei S. Johann als 10. Abteigründung und die Einführung von Reformäbten (S. Nicolas aux Bois, S. Michel-en-Thierache und S. Vinzenz zu Laon). Abgesehen von späteren Zusätzen zu den genannten Kapiteln wären demnach die übrigen Berichte aus älterer und jüngerer Zeit wie die Wahl Anselms zum Bischof von Tournai und die Kapitel 24 bis Schluß Nachträge. Der Schlußsatz von Kapitel 23, der die Gründung von 9 bzw. 10 Abteien bekräftigt, könnte das Ende der ersten Fassung gewesen sein. Terminus post quem und ante quem für die genannten Gründungen und Reformen ist Spinetum, das 1140/1141 gegründet und 1143 nach Bohéries verlegt wurde. Die erste Fassung liegt also zwischen diesen Terminen, ist somit wahrscheinlich vor Hermanns erster Romreise vom Herbst oder Winter 1142 entstanden. Der letzte Satz des Widmungsbriefs, mit dem sich Hermann von Bischof Bartholomäus und der Kirche von Laon verabschiedet¹⁹³), könnte auf diesen Weggang nach Rom bezogen sein.

Hermann hat demnach in der Zeit zwischen seiner Abdankung von 1136 und seinem Auftrag in Rom von Ende 1142 für Bartholomäus von Laon 1) eine Fahrt nach Saragossa unternommen zwischen 1136 und 1138, 2) die Bücher des hl. Hildefonsus von Toledo über die Jungfräulichkeit Mariens gesucht und in Châlons abgeschrieben, 3) die Vita Hildefonsi abgeschrieben, 4) die erste Fassung der Miracula S. Mariae Laudunensis verfaßt und 5) hat er möglicherweise schon in dieser Zeit sein Werk De Incarnatione Jesu Christi geschrieben, das Erzbischof Stephan von Vienne (1129 — ca. 1145 resign.) gewidmet ist, der ihn auf einer Reise¹⁹⁴) bei sich in Vienne aufgenommen hatte. Nach der zweiten Romfahrt von 1143 hatte Hermann Zeit sowohl für eine Fortsetzung der Gründungsgeschichte seiner Abtei wie auch für Zusätze zu den Miracula.

¹⁹³) Ebd. Sp. 963 f.: *Hunc ergo librum vestrae paternitati et Ecclesiae Laudunensi relinquo in memoriam meae pusillitatis, ut praeceps sim bonorum, quae in ea facta fuerint.*

¹⁹⁴) Manitius, Gesch. der lat. Lit. 3, 532 meint, Hermann sei auf einer seiner beiden Romreisen über Vienne gekommen. Hermanns Fahrt nach Spanien hat Manitius nicht berücksichtigt.